

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (1)

John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow 1963 im geteilten Berlin

Zeughauskino

23. Juni 2013, 18:30 Uhr und 26. Juni 2013, 20:00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

23.6.2013, 20:30 Uhr

DEUTSCHLAND GRÜßT KENNEDY. VIER GESCHICHTLICHE TAGE (BRD 1963)

Produktion: Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg / *Auftraggeber:* Bundespresseamt / *Vertrieb:* Deutsche Reportagefilm Gesellschaft / *Gewerblicher Verleih:* Columbia-Bavaria Filmgesellschaft mbH, Frankfurt am Main / *Nichtgewerblicher Verleih:* Landesfilmdienste, Deutsches Filmzentrum / *Gesamtleitung, Regie:* Manfred Purzer / *Produktionsleitung:* Marcel Cleinow / *Aufnahmeleitung:* Erich Stoll / *Kamera:* Wilhelm Luppa, Klaus Brandes, Reinhard Jürgens, Georg Pahl, Kurt Rau, Hans-Jürgen Rieck, Reiner Starke, Gerhard Seib / *Schnitt:* Hermann Noelle / *Text:* Wolfgang Esterer / *Musik:* Carl-Walter Meyer / *Ton:* Heinz Braun, Werner Zimpel, Theo Petersen

Anmerkung: Titelvarianten: BESUCH AU DER NEUEN WELT. PRÄSIDENT KENNEDY IN DEUTSCHLAND. Amerikanische Fassung: „GO TO GERMANY“. A NATION WELCOMES PRESIDENT JOHN F. KENNEDY

Inhalt: „Die vier geschichtlichen Tage vom 24. Juni bis zum 27. Juni 1963, in denen der Präsident der Vereinigten Staaten die Bundesrepublik besuchte, haben die besten Kameraleute der Deutschen Wochenschau in einem farbigen Dokumentarbericht festgehalten. Es kam aber nicht nur darauf an, die Begeisterungstürme, mit denen Kennedy in Bonn, Köln, Frankfurt/Main und Berlin empfangen wurde, mit vielen interessanten Details einzufangen, sondern auch die politischen Ergebnisse dieses Staatsbesuches sichtbar werden zu lassen. Durch sorgfältige Auswahl der wichtigsten Abschnitte der Reden des Präsidenten im Originalton, ergänzt durch kluge Kommentare, wurde damit die Aufzeichnung dieser Reise auf Film zu einem historischen Dokument, das sich als zuverlässige Geschichtsquelle zur politischen Entwicklung der Bundesrepublik erweisen wird.“ (Deutsche Reportagefilm GmbH (Hg.): *Filmkatalog*. Remagen 1964; Loseblattsammlung)

Filmbegutachtungskommission für Jugend und Schule, Berlin. Protokoll über die Begutachtung des Films DEUTSCHLAND GRÜßT KENNEDY, 15.8.1963: „Der Film informiert den Zuschauer über die Ereignisse während des Kennedy-Besuches in Deutschland. Er entwirft ein eindrucksvolles Bild vom triumphalen Empfang der dem amerikanischen Präsidenten durch die deutsche Bevölkerung bereitet wurde. Damit hat der Film zeitgeschichtlichen Wert und ist gut geeignet für Aufgaben und Ziele der politischen Bildung der Jugend.

Die größere Manipulierbarkeit des Films gegenüber der aktuellen Berichterstattung des Fernsehens wird deutlich: Der Film setzt Akzente, betont die Übereinstimmung der Staatsmänner Kennedy und Adenauer, will den nationalen Aspekt herausarbeiten, sieht die Ereignisse mehr unter Bonner als Berliner Blickwinkel. Zum anderen enthält der knapp einstündige Film nur einige der bedeutsamen Ereignisse. Besonders Berlinern wird auffallen, dass Kennedys Auftreten und seine Ansprachen auf der Gewerkschaftstagung in der Kongresshalle sowie vor den Professoren und Studenten der Freien Universität fehlen. Bedauerlich ist der Ausschnittcharakter der Reden, es werden bloß Grundzüge angedeutet, und die geistige Dimension der Ansprachen droht dadurch weitgehend verloren zu gehen (besonders auffällig bei der Paulskirchenrede). [...]

Der Berliner Zuschauer wird – gemessen an der bemerkenswerten Leistung des Fernsehens am 26. Juni 1963 – zwar vieles vermissen, erhält aber eine recht informative Zusammenfassung der Ereignis-

se [...]. Der Film, dessen Kommentar sich um Zurückhaltung bemüht, besitzt einen größeren Detailreichtum, er gibt treffende Beobachtungen am Rande des Geschehens. [...]

Die Kommission empfiehlt den Film einstimmig ab 10 Jahren für den allgemeinen Besuch einschließlich Filmring der Jugend [...] sowie für Jugend- und Schulfilmstunden.“ (BArch 145-4670 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)

fsk: 29.7.1963, Nr. 30.558, 35mm, Farbe, 1.600 m (= 58'29"), freigegeben ab 6 Jahren

Filmbewertungsstelle: Prädikat wertvoll

Voraußführung: 23.7.1963, Bonn (Redoute, Vorstellung für Diplomaten und Presse)

Uraufführung: 13.8.1963, Berlin (Filmbühne Wien, am zweiten Jahrestag des Mauerbaus, unter dem Protektorat von Rainer Barzel, Minister für gesamtdeutsche Fragen. Vorprogramm: ROMANTISCHES DEUTSCHLAND) und Frankfurt am Main (Bieberbau).

Auswertung: „Leider findet der Film auch in Deutschland nicht das Interesse, das wir uns alle erhofft haben. Trotzdem versuchen wir, in allen Großstädten zumindest im Matinéeprogramm den Film aufzuführen. Wir konnten jetzt erreichen, dass in den Ländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen der Film als Unterrichtsmittel erklärt wird, so dass wir denselben in allen Schulen vorführen können. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass viele Jugendliche ab 12 Jahren den Film sehen werden.“ (Erich Müller, Columbia-Bavaria Filmgesellschaft mbH an die Deutsche Wochenschau GmbH, 4.10.1963. BArch 145-4670 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)

Kritiken: „Das doppelte Ziel, das sich die Regisseure und Kameramänner setzten, wurde erreicht: die Reaktion der Bevölkerung auf die Persönlichkeit des jungen Präsidenten und die Ausstrahlung von Land und Menschen auf Kennedy so konzentriert wie möglich wiedererstehen zu lassen. So wird dieses politische Filmwerk seinen Weg durch die Städte der Bundesrepublik und die großen Zentren der Vereinigten Staaten nehmen und, wie wir hoffen, die deutsch-amerikanische Freundschaft festigen.“ (Hans-Joachim Kausch, *Die Welt*, Nr. 188, 15.8.1963) – „Man hat die wichtigsten Punkte an den richtigen Stellen erwischt, doch die Kameralente der Deutschen Wochenschau sind nirgends über den Schatten ihres Routinestils gesprungen. Einiges fehlt, einiges ist knapper als auf dem Bildschirm, man hat auch das Anekdotische nicht ausgelassen. Die kleine Fläche des Fernsehapparates und die aktuellen Wochenschaubilder von damals werden von diesen Bildern dadurch übertroffen, dass sie den Präsidenten [...] in Farben zeigen – in etwas gedämpften, rauchigen Farben allerdings. [...] Damit wirkt dieser brav gemachte, keineswegs ungewöhnliche Dokumentarfilm wie das Bild von einem strahlenden Fest, das man hervorholt, wenn die Tage der Rosen vorbei sind und der nüchterne Alltag naht, um sich der Gefühle in ihrem vollen Glanz zu erinnern. Man könnte sich denken, dass eine Vorführung dieses Films nützlich ist, wenn sich die Amerikaner und die Deutschen über Hähnchen unterhalten wollen.“ (Wa, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 188, 16.8.1963)

Kopie: Deutsche Wochenschau GmbH, Farbkorrigierte DigiBeta, 59'

DANK DEM FREUNDE (DDR 1963)

Produktion: DEFA-Studio für Dokumentarfilme / *Regie*: Joachim Hadaschik / *Kamera*: Siegfried Kaletka, Hans Kracht, Walfried Labuszewski, Rudolf Schemmel, Bernhard Zoepffel / *Musikberatung*: Kurt Grottker / *Musik*: Hans Hendrik Wehding / *Schnitt*: Traute Wischnewski, Charlotte Beck, Christel Hemmerling / *Ton*: Hans-Jürgen Mittag / *Produktionsleitung*: Gerhard Abraham / *Aufnahmeleitung*: Horst Winter / *Sprecher*: Günter Simon, Werner Höhne

Credits laut Vor- und Abspann: DANK DEM FREUNDE | ZU EHREN WALTER ULBRICHTS / Hergestellt von einem Kollektiv des DEFA-Studios für Wochenschau und Dokumentarfilme Berlin

Ministerium für Kultur, Sektion Filmabnahme und -kontrolle: Protokoll Nr. 299/63, 5.7.1963, 35mm, s/w, 685 m, für den öffentlichen Einsatz und den Export zugelassen. Dauer der Zulassung: 1 Jahr. Nicht zugelassen für Kinder unter 6 Jahren. Einschätzung: „Eine insgesamt eindrucksvolle Dokumentation. Bei der Abnahme wurde darauf hingewiesen, dass die weltpolitische Bedeutung der Vorschläge

der Genossen Chruschtschow und Ulbricht in der Endfassung des Films stärker herausgestellt werden sollten. Ein weiterer Hinweis war, dass der Text noch einmal stilistisch überarbeitet werden soll.“ – Zusatzprotokoll zum Protokoll Nr. 299/63, 29.10.1964: „Datum der Vorführung: 13.10.1964. Zweck der Vorführung: Antrag des VEB Progreß Film-Vertrieb den Film aus dem öffentlichen Einsatz zurückzuziehen. Entscheid: Der Film wird ab sofort aus dem öffentlichen Einsatz zurückgezogen. Bemerkung: Die Zurückziehung des Films erfolgt auf Grund der Beschlüsse des ZK der KPdSU hinsichtlich der personellen Veränderungen in der Partei- und Staatsführung.

Prädikat: Künstlerisch wertvoll. Aus dem Antrag des DEFA-Studios für Wochenschau und Dokumentarfilme vom 2.8.1963: „Bei diesem Film [...] ist besonders die publizistische und agitatorische Wirksamkeit hervorzuheben. [...] Hervorzuheben ist die Arbeit der Kameramänner, die durch gelungene Aufnahmen die Zeichnung eines liebevollen Porträts des Staatsratsvorsitzenden und seines hohen Gastes ermöglichten. Der Film wurde in einer außerordentlich kurzen Zeit fertiggestellt und 72 Stunden nach der Abreise des Genossen Chruschtschow an das Kopierwerk ausgeliefert.“ – Aus der Begründung: „Die Kommission betonte, dass es bei diesem Film besonders gelungen ist, mit Hilfe der Verwendung des Originalton eine echte emotionell wirksame Atmosphäre wiederzugeben.“ (Zusatzprotokoll zum Protokoll Nr. 299/63, 27.8.1963) (Dokumente zit. n. BArch DR1-Z/299/63)

Anlaufdatum: 12.7.1963

Inhalt: Ausgewählte Stationen des Besuchs von Nikita Chruschtschow zum 70. Geburtstag von Walter Ulbricht in Ost-Berlin und der DDR vom 28. Juni bis 4. Juli 1963. Nikita Chruschtschow und Walter Ulbricht fahren [28. Juni 1963] im offenen Wagen durch die Frankfurter Allee. Chruschtschow auf dem Balkon des Roten Rathauses. / Ulbricht empfängt Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag am 30. Juni 1963 auf Schloss Niederschönhausen. / Chruschtschow und Ulbricht besuchen den VEB Werkzeugmaschinenfabrik Berlin-Marzahn [29. Juni 1963]. / Großkundgebung in der Werner-Seelenbinder-Halle mit Chruschtschow und Ulbricht [30. Juni 1963]. Politische Vorschläge Chruschtschows (kurzer O-Ton), u.a. fordert er den Abschluss eines Friedensvertrages mit Deutschland, die Einstellung von Kernwaffenversuchen sowie einen Nichtangriffspakt zwischen NATO und Warschauer Pakt. Ulbricht unterbreitet Vorschläge zur Bildung gemeinsamer Kommissionen auf den Gebieten der Kultur, Erziehungswesen, Rechtshilfe, Wirtschaft und Verkehr im Rahmen der Vorbereitung einer Konföderation beider deutschen Staaten. / Dampferfahrt. / Frankfurt/Oder. Begrüßung durch Erich Mückenberger, Erster Sekretär der Bezirksleitung der SED und Günther Gereke, Vorsitzender der Nationalen Front. Besuch eines Halbleiter-Werks. Jozef Cyrankiewicz, Ministerpräsident Polens. Abendliche Kundgebung [3.7.1963].

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 678 m (= 24'47")

*

VERSCHOLLENE FILMSCHÄTZE - 1963. "ICH BIN EIN BERLINER" / MYSTÈRES D'ARCHIVES - 1963: JOHN F. KENNEDY A BERLIN (F 2009)

Koproduktion: ARTE France, INA, Yle Teema / *Leiter:* Serge Viallet / *Schnitt:* Pierre Catalan / *Recherche:* Cédric Guat / *Musik:* Niels Poux / *Recherche USA:* Serge Viallet, Michael Dolan / *Archives:* INA, NARA, ITN Source

Kopie: ARTE, DigiBeta, 26'

JOHN F. KENNEDY SPRICHT ZU DEN BERLINERN - 26. JUNI 1963 (BRD 1964)

Aufnahme und Bearbeitung: Landesbildstelle Berlin / *Kamera:* Hans Jaehner / *Verleih:* FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FT 781)

Format und Länge: 35mm, s/w, 11'

Inhalt: „Aufzeichnung der Rede John F. Kennedys vor dem Schöneberger Rathaus anlässlich seines Berlin-Besuches im Juni 1963. [...] Die ersten Bilder geben einen Eindruck von der fast hysterischen Kennedy-Begeisterung der Berliner. Eine halbe Million Menschen jubeln Kennedy zu und skandieren seinen Namen, während er sich auf dem Balkon des Berliner Rathauses anschickt, jene berühmte gewordene Rede zu halten, die mit dem Bekenntnis ‚Ich bin ein Berliner‘ endet. Aufgezeichnet ist die integrale Rede im Original, ohne die darauf folgende Übersetzung durch den Dolmetscher, den man neben Kennedy im Hintergrund sieht. Zum Schluss wieder Jubel, Begeisterung und Kennedy-Rufe. [...] Das zeitgeschichtliche Dokument gibt einen Eindruck vom politischen Klima in West-Berlin kurz nach der Errichtung der Mauer. Der vehemente Antikommunismus der Kennedy-Rede und seine Beteuerungen, dass die USA sich in Berlin der Herausforderung des kommunistischen Systems stellen würden, weckte bei den Berlinern die Hoffnung auf eine radikale Änderung ihrer Lage. Der mehrmals an die Adresse der Kommunisten gerichtete Satz ‚Let them come to Berlin!‘ geht im frenetischen Beifall der Berliner unter. Die Aufzeichnung ist sowohl ein Dokument des Kalten Krieges als auch ein Musterbeispiel einer geschickt formulierten und vorgetragenen Propagandarede.“ (*Zentrale Filmografie Politische Bildung*. Hg. vom Institut Jugend Film Fernsehen, München, im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung. Band II: 1982, A: Katalog. Opladen 1982)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 310 m (= 11'20")

Anmerkung: 35mm-Kopie auch im Landesarchiv Berlin. Der Film wurde 2011 zum UNESCO-Dokumentenerbe („Memory of the World“) erklärt.

Direktübertragung des Auftritts von John F. Kennedy am 26. Juni 1963 vor dem Rathaus Schöneberg (Archivtitel) (BRD 1963)

Produktion: ARD/ZDF

Kopie: rbb Fernsehen, DigiBeta, 47'

Zur Direktübertragung: „Hörfunk und Fernsehen der ARD begleiten den Deutschland-Besuch des US-Präsident mit zahlreichen Sondersendungen. Der technische Aufwand dafür ist so groß wie noch nie. Allein am Ankunftstag sind 200 Ingenieure, Kameraleute und Techniker mit 27 elektronischen Kameras, einer fahrbaren Kamera, einem Hubschrauber, fünf großen und zwei kleinen Übertragungswagen unterwegs, um den Besuch zu dokumentieren und größtenteils live im Fernsehen zu übertragen. Elf europäische Rundfunkanstalten und die drei großen amerikanischen Networks sind an den Übertragungen beteiligt. Transatlantische Direktsendungen über den Satelliten ‚Telstar‘ sind allerdings nur am 24.6. möglich. Für die Sprecher der Sender ist eine Zentrale mit 39 nationalen und internationalen Übertragungsleitungen eingerichtet worden. Zwölf mobile Richtfunkstrecken ermöglichen die Übertragung von Signalen zur Regiezentrale beim WDR in Köln.“ (<http://web.ard.de/ard-chronik/index/6479?year=1963>) – Der Original-Ton der Fernsehreporter ist nicht überliefert. Ob die Direktübertragung vom 26. Juni 1963 tatsächlich aufgezeichnet wurde, ist nicht sicher bekannt. Die technische Möglichkeit hätte bestanden, denn seit Dezember 1958 verfügte auch das bundesdeutsche Fernsehen (SWF) über eine magnetische Bildaufzeichnung mit 2-Zoll-Bändern (MAZ) der amerikanischen Firma Ampex. Wahrscheinlich entstanden die Aufnahmen dadurch, dass die Ereignisse parallel zur Livesendung auch auf 16mm-Film aufgezeichnet wurden. Das könnte auch das Fehlen der Reporterstimmen erklären. Die Aufnahmen der hier gezeigten „Direktübertragung“ geben somit den Charakter der damaligen Livereportage nur zum Teil wieder. – Acht Filmrollen der ARD-ZDF-Liveübertragung vom 26.6.1963 auch in der John F. Kennedy Library, Boston, Massachusetts.

Anmerkung: Unter dem Titel „Auftritt Rathaus Schöneberg“ als Bonus auf der DVD JOHN F. KENNEDY IN BERLIN. DVD-Edition „Die Berliner Mauer“. RBB Media GmbH 2009